

Fach	Bauwirtschaftsingenieurwesen (duales Studium)
Abschlussgrad	Bachelor of Engineering
Hochschule	Fachhochschule für Wirtschaft Berlin
Datum der Akkreditierung	22.08.2006
Dauer der Akkreditierung	30.09.2011
Start des Studienbetriebs	WS 2004/2005
Fakultät/Fachbereich	Fachbereich Berufsakademie
Kontakt	Prof. Dr.-Ing. Helmut Schmeitzner Tel.: 030 29384520 Fax: 030 29384501 E-Mail: Helmut.Schmeitzner@BA-Berlin.de
Auflagen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Hochschule muss darlegen, ob es sich bei dem Fremdsprachenangebot „Englisch“ um eine freiwillige Zusatzleistung für Studierende handelt, für die keine Credits vergeben werden, oder ob der Englisch-Kurs als obligatorische Veranstaltung deklariert wird. 2. Die theoretischen Inhalte sowie die praktischen Übungen zur Vermessungskunde sind in der entsprechenden Modulbeschreibung auszuweisen. 3. Inhalte der Geotechnik sind in einem Umfang von mindestens 5 Credits im Pflichtbereich aufzunehmen. <p>Die Auflagen wurden umgesetzt.</p>
Profil des Studiengangs	<p>Im Mittelpunkt des Studiengangs steht die Vermittlung von Kompetenzen, die notwendig sind, um ein Bauprojekt erfolgreich von der Planung in die Realität umzusetzen. Parallel zum Studium wird in einem kooperierenden Betrieb eine Ausbildung absolviert, so dass sich in jedem Semester eine zwölfwöchige Studienphase mit einer betrieblichen Ausbildungsphase (Praxistransfer) etwa gleicher Dauer abwechseln.</p> <p>Im ersten Studienjahr des 6-semesterigen Studiengangs sollen die Studierenden grundlegende methodische, mathematisch-naturwissenschaftliche, sowie wirtschaftliche und bautechnische Kenntnisse erlangen. Dazu gehören Module in Mathematik, Technische Mechanik, eine Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre sowie Baustoffkunde und Baumesstechnik. Im Praxistransfer stehen das Kennenlernen der betrieblichen Zusammenhänge in Bauunternehmen, handwerklicher Grundfertigkeiten sowie die Handhabung einfacher Mess- und Prüfverfahren auf Baustellen im Vordergrund. Die inhaltlichen Schwerpunkte des zweiten Studienjahres liegen in den Bereichen Konstruktion und Baubetrieb. Der Praxistransfer beinhaltet Aufgabenstellungen aus dem Bereich der Arbeitsvorbereitung im Unternehmen. Im vierten und fünften Semester wird jeweils ein Studienprojekt bearbeitet, das den Studierenden die Möglichkeit gibt, ihre Kenntnisse fachübergreifend anzuwenden. Die Schwerpunkte des dritten Studienjahres sind Bemessungsverfahren im Konstruktiven</p>

Zusammenfassende Bewertung

Ingenieurbau, Baumanagement und Vertiefungen aus dem Bereich des Hoch- und Tiefbaus. Im sechsten Semester erfolgt die intensive Behandlung des öffentlichen und des privaten Baurechts. Im Anschluss daran ist die Anfertigung der Abschlussarbeit im Rahmen des Praxisverbunds vorgesehen.

Der anschließende berufliche Einstieg könnte z.B. im Einsatz als Bauleiter/in kleinerer Baustellen oder als Abschnittsbauleiter/in, Bauführer/in oder Abrechner/in auf größeren Baustellen sein. Ein weiteres Berufsfeld besteht in einer projektbearbeitenden Tätigkeit im technischen Innendienst von Bauunternehmen.


Formale Zugangsvoraussetzung ist die Hochschulreife. Dabei werden nur Studienbewerber zugelassen, die von einem kooperierenden Ausbildungsbetrieb zum Studium ausgewählt wurden und dementsprechend über einen Ausbildungsvertrag mit diesem Unternehmen verfügen.

Die Hochschule erhebt den Anspruch, Bauingenieure für die Bauwirtschaft auszubilden, was sich auch im Namen des Studiengangs widerspiegelt. Eine internationale Ausrichtung ist zunächst nicht vorgesehen, da der Großteil der kooperierenden Ausbildungsbetriebe national oder regional operiert und der Studiengang auf die Bedürfnisse des nationalen Baumarkts zugeschnitten ist. Die konsequente Ausrichtung des Studiengangs Bauwirtschaftsingenieurwesen auf den Bedarf der Bauindustrie an Bau- oder Projektleitern mit erweiterten Kompetenzen in betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Richtung erscheint den Gutachtern markt- und zukunftsfähig und lässt für die Absolventen gute Chancen in dieser Sparte des Arbeitsmarkts erwarten.

Die Hochschule formuliert als ein Ziel des Studiengangs, die Vorbereitung der Ausbildung von Führungskräftenachwuchs. Nach Ansicht der Gutachter findet dies in den Curricula jedoch zu wenig Niederschlag. Nicht klar aus den Modulbeschreibungen erkennbar ist aus Sicht der Gutachter auch der Umfang der Vermessungskunde. Der Anteil der Geotechnik im Curriculum wird mit nur 2 SWS als zu niedrig eingeschätzt. Die Verstärkung der betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Elemente des Curriculums entspricht hingegen genau den Anforderungen des Berufsprofils, auf das der Studiengang ausgerichtet ist. Darüber hinaus können die Studierenden während der Praxisphasen in den Betrieben die für die spätere Berufstätigkeit erforderlichen fachlichen und sozialen Kompetenzen erwerben. Planerische Kompetenzen werden sowohl im konstruktiven Bereich, insbesondere aber in den Gebieten Wasserwesen und Verkehrsplanung, nur eingeschränkt vermittelt. Diese fachliche Einschränkung ist unter Berücksichtigung der Ausrichtung des Studiengangs akzeptabel, da stattdessen wirtschaftswissenschaftliche Inhalte vermittelt werden.

Die Hochschule ist sich der Dynamik des Berufsfeldes bewusst und betont, dass Aktualisierung und Anpassung der Lerninhalte durch die dual besetzten Gremien sichergestellt wird. Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen erfolgt dabei durch die konsequente Nutzung der dualen Studienstruktur.

Die Praxisphasen werden im jeweiligen Ausbildungsbetrieb abgeleistet. Der fachliche Inhalt jeder Praxisphase ist durch den „Standard-Ausbildungsplan“ im Wesentlichen von der Hochschule vorstrukturiert. Knapp 50% der Zeiteinsätze in der Praxisphase fallen auf die Bearbeitung der von der Hochschule vorgegebenen Themen zum Praxistransferbericht und zu den Studienprojekten. Die Praxisphasen können als integraler Bestandteil des Studiums und Teil des Selbststudiums gewertet werden, in denen die theoretischen Kenntnisse gefestigt und auf die konkreten Fragestellungen des beruflichen Alltags



übertragen werden können. Somit kann der höhere Workload voll dem Studium angerechnet werden und rechtfertigt die Vergabe von 35 Credits/Semester .

Das Studium ist zeitlich optimiert. Jeder Studiengang, ggf. auch jede einzelne Studienkohorte hat einen individuellen Vorlesungsplan, wodurch Lehrveranstaltungsüberschneidungen vermieden werden. In den Theoriephasen besteht Anwesenheitspflicht. Vor diesem Hintergrund erscheint der erhöhte Workload durchaus studierbar.